



# EUROPA IN ROM

Kirche Santa Maria  
dell'Anima  
DEUTSCHLAND





DICASTERIUM PRO EVANGELIZATIONE  
*SECTIO DE QUAESTIONIBUS FUNDAMENTALIBUS  
EVANGELIZATIONIS IN MUNDO*



MINISTERO  
DEL TURISMO  
REPUBBLICA ITALIANA

# EUROPA IN ROM

Jubiläumswege

## Kirche Santa Maria dell'Anima

© Dikasterium für die Evangelisierung  
Sektion für die Grundlegenden fragen der  
Evangelisierung in der Welt

00120 Vatikanstadt

*Texte von Msgr. Vincenzo Francia  
Alle Rechte vorbehalten*

# Vier Themenrouten zum Erleben

Das Jubiläum ist ein großes Ereignis des Volkes, bei dem jeder Pilger in die unendliche Barmherzigkeit Gottes eintauchen kann. Es ist das Jahr, in dem wir zum Wesen der Brüderlichkeit zurückkehren und die Beziehung zwischen uns und dem Vater wiederherstellen.

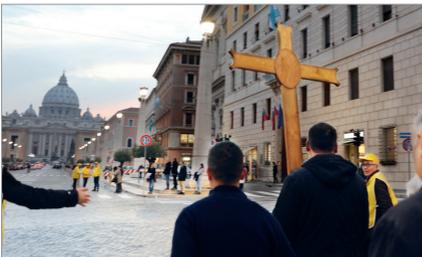
Es ist das Jahr, das zur Umkehr ermutigt, eine Gelegenheit, das eigene Leben zu betrachten und den Herrn zu bitten, es auf die Heiligkeit auszurichten.

Es ist das Jahr der Solidarität, der Hoffnung, der Gerechtigkeit, des Einsatzes für den Dienst Gottes in Freude und Frieden mit den Brüdern und Schwestern.

Aber vor allem steht im Mittelpunkt des Jubiläumsjahrs die Begegnung mit Christus.

Aus diesem Grund fordert uns das Jubiläum auf, aufzubrechen und bestimmte Grenzen zu überwinden. Wenn wir uns bewegen, verlassen wir nicht nur einen Ort, sondern wir verändern auch uns selbst.

Deshalb ist es wichtig, sich vorzubereiten,



den Weg zu planen und das Ziel zu kennen. In diesem Sinne beginnt die Pilgerreise, die dieses Jahr kennzeichnet, schon vor der eigentlichen Reise: Sie beginnt mit der Entscheidung, sie zu unternehmen. Um das Jubiläum 2025 durch den Weg und das Ge-

bet in vollem Umfang zu erleben, stehen den Pilgern vier thematische Pilgerrouen innerhalb der Stadt Rom zur Verfügung.

## Europa in Rom

Der Weg der Kirchen der Europäischen Union umfasst 28 Kirchen und Basiliken, die historisch mit europäischen Ländern verbunden sind, sei es aus kulturellen oder künstlerischen Gründen oder weil sie traditionell Pilger aus einem bestimmten Staat der Europäischen Gemeinschaft aufnehmen.

## Pilgerfahrt der Sieben Kirchen

Die Wallfahrt zu den sieben Kirchen, die im 16. Jahrhundert vom Heiligen Philipp Neri konzipiert wurde, ist eine der ältesten römischen Traditionen. Es handelt sich um eine 25 Kilometer lange Strecke, die durch die römischen Straßen verläuft.

## Jubiläumskirchen

Dies sind die Kirchen, die als Treffpunkte für die Pilger bestimmt sind. In diesen Kirchen werden Katechesen in verschiedenen Sprachen abgehalten, um die Bedeutung des Heiligen Jahres neu zu entdecken; es wird die Möglichkeit geben, das Sakrament der Versöhnung zu erleben und die Glaubenserfahrung im Gebet zu nähren.

## Doktorinnen und Patroninnen von Europa

Es handelt sich um eine Pilgerreise, die das Innehalten im Gebet in den römischen Kirchen im Zusammenhang mit der heiligen Katharina von Siena, der heiligen Teresa Benedicta vom Kreuz, der heiligen Birgitta von Schweden, der heiligen Teresa von Avila, der heiligen Theresia vom Kinde Jesu und der heiligen Hildegard von Bingen vorsieht.

# Die Kirche Santa Maria dell'Anima

Die Renaissancekirche Santa Maria dell'Anima wurde auf einer ehemaligen Kultstätte aus dem Mittelalter errichtet, die auch ein Hospiz für Pilger aus Nordeuropa war. Der Grundstein wurde

der mit mehrfarbiger Majolika verkleideten Spitze erinnert an Nordeuropa. Mit der Habsburger-Dynastie wurde die Rolle dieser Kirche in der Kultur und Frömmigkeit der deutschen Nation weiter



Abb.1

im Jahr 1500, dem Jahr des Jubiläums, gelegt und das Gebäude wurde innerhalb weniger Jahre fertiggestellt. Die deutschsprachige Bevölkerung hat sich schon immer auf diesen Ort bezogen, wie wir in der Inschrift an der Fassade lesen: *TEMPLUM BEATAE MARIAE DE ANIMA HOSPITALIS TEUTONICORUM MDXIII* (Tempel der Seligen Maria der Seele des Teutonischen Spitals 1514). Auf derselben Fassade (**Abb.1**), möglicherweise von Giuliano da Sangallo, befindet sich die Darstellung der *Jungfrau Maria zwischen zwei Seelen* von Andrea Sansovino. Der Glockenturm mit seinen hoch aufragenden Fialen und



Abb.2

ausgeprägt. Davon zeugt unter anderem der doppelköpfige Adlerv, der sich in der prächtigen Innendekoration, die vor allem im 19. Jahrhundert realisiert wurde, wiederfindet.

Der Innenraum (**Abb.2**) besteht aus drei gleich hohen Schiffen: ein eher seltenes

Detail in italienischen Kirchen, aber typisch für die Kirchen der deutschsprachigen Welt.

Schlanke Säulen gliedern den Raum und lenken den Blick des Besuchers auf das Gewölbe (**Abb.3**), das 1882 von Ludwig Seitz mit Heiligenfiguren deutscher Herkunft und ornamentalen Elementen, darunter die Wappen der Kurfürsten des Heiligen Römischen Reiches, ausgemalt wurde. Von demselben Künstler stammen auch die Glasfenster an der Eingangsfassade. Das zentrale Fenster (**Abb.4**) zeigt *Maria dell'Anima* mit *Jesus* sowie *Adam und Eva*: In einem überwältigenden Spiel von dekorativen Effekten erhalten die Stammeltern von den Engeln die Unterstützung der Religion und die Rosenkranzkrone. Das Werk wurde von Kaiser Franz Joseph von Österreich gestiftet, wie auf der Tafel darunter vermerkt ist. Verschiedene Persönlichkeiten, darunter ein Papst, sind in dieser Kirche begraben, und ihre Gräber sind eine bedeutende Bestätigung einer Kunst im Dienste des Glaubens an das Ostergeheimnis Christi. An der Gegenfassade befinden sich zum Beispiel die Gräber der Kardinäle Willem van Enckenwoirt (1534), der vom Ewigen Vater gesegnet wurde, und Andreas von Österreich (1600), hinter dem sich das Flachrelief des auferstandenen Jesus befindet.

Begeben wir uns auf einen Rundgang durch die verschiedenen Kapellen, von denen jede eine reiche Dekoration aufweist, die die Figur des Titelheiligen umrahmt.

Die erste auf der rechten Seite ist dem Heiligen Benno, Bischof von Meißen (1010-1106), gewidmet, der, nach der Amtsenthebung durch den häretischen



Abb.3

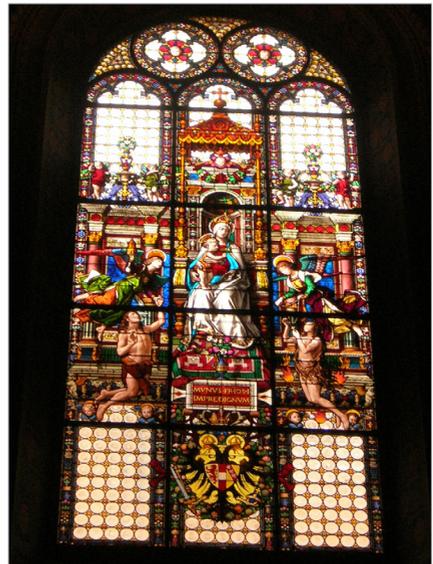


Abb.4

Kaiser Heinrich IV, die Schlüssel des Doms in die Elbe warf, um den Zugang und eine mögliche Entweihung zu ver-

*Anna in Herrlichkeit* zu sehen. Das Gemälde auf dem Altar stammt von Giacinto Gimignani (1640): Hier bewundern wir



Abb.5

hindern. Nach seiner Rückkehr wurden die Schlüssel im Bauch eines Fisches gefunden: Diese Szene ist auf dem Gemälde von Carlo Saraceni aus dem Jahr 1618 wunderbar dargestellt. Es folgt die Annenkapelle, die Mitte des 17. Jahrhunderts von Giovanni Francesco Grimaldi mit Fresken bemalt wurde, die Episoden aus dem Leben von Anna und Joachim, den heiligen Eltern der Jungfrau Maria, darstellen; in der Kuppel sind *Maria und*

*Maria*, eine bezaubernde Figur, die das Kind vertrauensvoll seiner alten Großmutter übergibt, während der heilige Josef links aus einem Vorhang herauschaut. Im Giebel befindet sich ein kleines Gemälde mit der *Verkündigung*, dem grundlegenden Ereignis im Leben der Jungfrau. Das Leben der Jungfrau wird 1550 von Girolamo Siciolante, genannt Sermonea, an den Wänden der dritten Kapelle dargestellt, wo sich auch ein hölzernes Kruzifix befindet, das 1584 von Giovanni Battista Montano geschaffen wurde. Die *Pietà* von Lorenzetto und Nanni di Baccio Biggio (1532), die eindeutig von Michelangelos Meisterwerk in der Vatikanbasilika inspiriert wurde, ist das zentrale Bild der

vierten Kapelle, die sich durch dynamisch geäderten Marmor auszeichnet.

In und neben diesen Kapellen finden sich auch wertvolle Grab- oder Gedenkbüsten von Persönlichkeiten aus der deutschen Welt: unter anderem Büsten des Apostolischen Protonotars Johannes Savenier und des großen Historikers Ludwig von Pastor.

Eine letzte Gedenktafel wurde 2020 an der Säule vor dem Kruzifix angebracht,

um an die Covid-19-Pandemie zu erinnern, die sich praktisch über die ganze Welt ausbreitete. Das Kirchenschiff führt in den Altarraum mit der Orgel.

Der materielle und theologische Höhepunkt des Weges ist der Hochaltar, auf dem wir das *Fugger Altarbild* verehren, d.h. das *Heilige Gespräch mit den Heiligen Johannes dem Täufer, Markus und Jakobus* (Abb.5) von Giulio Romano, einem berühmten Schüler Raffaels. Das Gemälde stammt aus dem Jahr 1523. Es wurde von Jacob Fugger, einem Mitglied der bekannten deutschen Bankiersfamilie, in Auftrag gegeben, ebenso wie die Wahl der darzustellenden Heiligen auf den Namen des Auftraggebers und zweier weiterer Familienmitglieder, seines Bruders und eines Neffen, die beide Markus heißen, zurückzuführen ist. Das Ergebnis ist dieses Meisterwerk einer Renaissance, die heute ihr harmonisches Gleichgewicht verloren hat und mit der Spannung der Linien und den heftigen Kontrasten von Licht und Schatten zum Manierismus tendiert. Neben dem Altarbild sind zwei weibliche Statuen mit ihren Symbolen als Allegorien der *Religion* und des *Glaubens* dargestellt; darüber rahmen die *Geburt Mariens* und ihr *Übergang* die Grenzen des irdischen Lebens der Jungfrau ein; das Glasfenster der *Heiligen Dreifaltigkeit* hüllt den gesamten Komplex in ein göttliches Licht und beleuchtet den zweiköpfigen Adler, der den Altar zwischen den Figuren der *Nächstenliebe* und der *Tapferkeit* überragt.

Der Altarraum wird durch einen modernen Altar bereichert, der den nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil geschaffenen liturgischen Normen entspricht. Es handelt sich um einen Tisch, der von einem Weinstock mit gekrümmten Zweigen getragen wird, die auf die Passion Jesu anspielen, deren Trauben jedoch Ausdruck der Fülle der Gnade sind, die uns im Geheimnis der Eucharistie zuteil wird.

Im gleichen Bereich des Chores befindet sich das *Grabmal von Papst Hadrian VI.* (Abb.6) aus dem Jahr 1533. Das architektonische Schema, das an einen Triumph-



Abb.6

bogen erinnert, stammt von Baldassarre Peruzzi, während die Statuen der vier Kardinaltugenden (*Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und Mäßigung*) von Michelangelo Senese angefertigt wurden. In dem mit vielfarbigem Marmor belebten Grabkomplex heben sich die beiden geflügelten Siegesfiguren hervor, die die typischen Symbole des Papsttums tra-

Vor der Wahl von Johannes Paul II. im Jahr 1978 war Papst Adrian VI. der letzte nicht-italienische Pontifex: Er stammte aus Utrecht und war der Erzieher und Lehrer des späteren Kaisers Karl V. von Habsburg; er wurde 1522 zum Papst gewählt, war aber nur ein Jahr lang im Amt. Ein weiteres Denkmal von bemerkenswertem Interesse ist das *Grabmal des*

*Herzogs Karl Friedrich von Clèves* von Gillis van den Vliete und Nicolas Mostaert. Der Herzog, Neffe des deutschen Kaisers Ferdinand I., starb 1575 im Alter von 19 Jahren an einer Pockenepidemie. Das Denkmal zeigt ihn kniend vor dem Gericht Gottes, während der Engel mit der Trompete die Toten erweckt. Beide Grabdenkmäler werden von Heiligenfiguren aus der deutschen Geschichte umrahmt.

Die Reihe der Kapellen setzt sich im linken Seitenschiff fort, das von der Markgrafenkapelle von Brandenburg überragt wird. Dieser Titel bezeichnete einen Fürsten mit beträcht-

licher Macht über ein bestimmtes Territorium innerhalb des Heiligen Römischen Reiches, insbesondere in den Grenzgebieten; und in der Tat trug Johannes Albert von Brandenburg, der Kardinal, der die Ausschmückung der Kapelle beaufsichtigte, den Titel eines Markgrafen. Die Gemälde stammen von Francesco



Abb.7

gen, nämlich den Schlüssel und die Tiara, dann die Gruppe von Maria mit dem Kind zwischen den Heiligen Petrus und Paulus, die liegende Figur des verstorbenen Pontifex auf dem Sarkophag und darunter das Flachrelief mit der Szene des *Einzugs von Hadrian VI. in Rom*, das Nicolò Pericoli, genannt Il Tribolo, zugeschrieben wird.

Salviati und wurden um die Mitte des 16. Jahrhunderts vollendet, als der Kardinal bereits tot war: In der *Grablegung* (Abb.7) auf dem Altar erscheint sein Porträt kniend vor dem verlassenen Körper Jesu. Die anderen Gemälde in der Kapelle sind der *Auferstehung*, dem Zentrum des gesamten Komplexes, dem *Pfingstfest* und den Heiligen Mauritius, Albert, Stephanus und Johannes der Almosengeber gewidmet. In den Medaillons befinden sich die Porträts von Quirinus Galler und Johannes Lemeken, die die Arbeiten an der Kapelle leiteten. Es folgt die Barbarakapelle des flämischen Künstlers Michiel Coxie (1534), der die Wände mit Episoden aus dem Leben der jungen Märtyrerin geschmückt hat. *Barbara* ist auch auf dem Altarbild in Betrachtung der Heiligen Dreifaltigkeit dargestellt, zusammen mit Kardinal van Enckenvoirt, dem Stifter des Werks. In künstlichen Nischen sind die heiligen Bischöfe Martin und Lambert abgebildet, während in der oberen Kuppel die *Himmelfahrt Jesu* triumphiert. Der *heilige Johannes von Nepomuk* und der *selige Johannes Sarkander* sind die Träger der nächsten Kapelle, die 1906 von Ludovico Seitz fertiggestellt wurde. Das zentrale Fresko an der Wand zeigt die Szene des Sakraments der Versöhnung, das der Heilige der Königin Johanna spendete. König Wenzel von Böhmen zwang Nepomuk jedoch, ihm den Inhalt der Beichte seiner Frau zu offenbaren (die Szene links), und verurteilte ihn, als er sich trotz Drohungen klar weigerte,

zum Tod durch Ertränken in der Moldau (rechts). Oben, in der Kuppel, ist der Heilige im ewigen Leben zu sehen zusammen mit den Päpsten Benedikt XIII., der ihn heiliggesprochen hat, und Pius IX., der Johannes Sarkander seliggesprochen hat, ebenfalls ein Märtyrer, weil er das Beichtgeheimnis nicht verletzen wollte. Die beiden Heiligen betrachten wir also hoch oben in der Herrlichkeit und auf dem Altarbild: Zeugen und Lehrer der Beständigkeit bis zur Vergießung des Blutes. Und bis zum Blutvergießen ging die Geschichte des *heiligen Lambertus*, des Titelheiligen der letzten Kapelle, der von dem flämischen Patrizier Lambertus Ursinus de Vivariis gestiftet wurde, dessen Büste zusammen mit der seines Neffen Aegidius an der Wand neben dem Altar steht. Carlo Saraceni malte um 1618 die Leinwand mit dem Martyrium des heiligen Bischofs (Abb. 10) und stellte in der Schule Caravaggios mit dramatischen Lichtstreichen den Moment der Ermordung des Heiligen während der Messfeier dar: sein Blut vermischte sich mit dem eucharistischen Blut Jesu. Die Fresken zu seinem Gedenken stammen von dem Maler Jan Miel (um 1650).

Diese Einladung zur Treue richtet sich auch an uns, als letzte Botschaft beim Verlassen der Kirche, durch eine neue Glasinstallation an der Gegenfassade: Das geopfert Lamm, das von den Engeln angebetet wird, ist unser Begleiter auf unserer irdischen Pilgerreise.